

W. SCHOLLMAYER (Jena): Gewaltsamer Tod aus innerer Ursache.

Eine nicht allzu geringe Anzahl tödlicher Unfälle verschiedener Art hat ihre Ursache in einem inneren Leiden, das meist unbekannt ist oder unterbewertet wurde. Anhand einiger Beispiele wird die Problematik solcher Geschehnisse aufgezeigt. Wir haben den gewaltsamen Tod bei innerer Erkrankung abzugrenzen gegen den natürlichen Tod mit post-mortaler Gewalteinwirkung. Eine zuverlässige Klärung ist nur durch die Sektion möglich, die bei jedem Unfalltoten vorgenommen werden sollte.

Dr. med. W. SCHOLLMAYER
Institut für gerichtliche Medizin
und Kriminalistik der Universität
x 69 Jena, Goethe-Allee 23

E. STEIGLEDER und K. PETERS (Kiel): Unerwarteter Tod nach Bagatellunfall und seine versicherungsrechtliche Problematik.

Es wird über zwei Fälle von plötzlichem Herztod nach geringfügigem Unfallereignis berichtet. In beiden Fällen fand sich ein Infarkt, dessen Beginn Stunden vor dem Unfallereignis liegt. Nach kurzer Darstellung der Anamnese, der pathologisch-anatomischen und histologischen Befunde wird die Erlebnisauswirkung im körperlichen Bereich bei bestehendem Infarkt besprochen und die rechtliche Problematik erörtert.

Priv.-Doz. Dr. med. E. STEIGLEDER
Dr. med. K. PETERS
Institut für gerichtliche Medizin
23 Kiel, Hospitalstr. 17/19

F. PETERSOHN (Mainz): Über die forensische Beurteilung der Fruchtwasserembolie als unerwarteter Tod.

Anhand eines Falls wird die Frage einer vorausgegangenen Abtreibung, der Beurteilung dieses Eingriffes, sowie die Frage einer gegebenenfalls erfolgten ärztlichen Fehlbehandlung als mittelbare Todesursache diskutiert.

Priv.-Doz. Dr. med. F. PETERSOHN
Institut für gerichtliche Medizin
und Kriminalistik der Universität
65 Mainz, Universitätskliniken, Bau 18

E. OSTERHAUS (Hamburg): Plötzlicher Tod bei Bundeswehrangehörigen.

Bericht über vier Todesfälle von Soldaten der Bundeswehr. In drei Fällen ergaben sich pathologisch-anatomische Veränderungen.